

# Stellungnahme zu Niko Paech „Reduktion ohne Wenn und Aber“ initiativ juli 2014

Ich stimme Herrn Paech in seiner grundsätzlichen Einschätzung über systemimmanente und kulturelle Wachstumstreiber zu. Auch die Ansätze hin zu einer „Schrumpfungsökonomie“ kann ich nachvollziehen.

Entsetzt und hochgradig verärgert bin ich aber über Herrn Paechs Einschätzung des EEG und der damit ursprünglichen Idee einer bürgernahen, dezentralen und umweltschonenden Energieversorgung.

Dazu einige Detailanalysen:

1. Paech: „ Die Energiewende ist eine schlimme ökologische Verfehlung ... und ein regelrechter Amoklauf gegen die letzten Reste integrier Landschaft.“  
Ich behaupte: Die fossile- atomare Energiewirtschaft zerstört ohne jede Perspektive auf Dauer unsere Lebensgrundlagen, die letztlich zu Kriegen um knappe Ressourcen und Millionen von Umweltflüchtlingen führen müssen. Somit sind prinzipiell alle erneuerbaren Energieanlagen (Sonne, Wind, Wasser, Geothermie und teils sogar Biomasse) kleine und wirksame Schritte hin zu einer lebensfreundlichen Ökonomie.  
Herr Paech: Vernichtet der ganze Prozess des Kohleabbaus, den Transports und der Verbrennung nicht wesentlich mehr Landschaft und Leben?
2. Paech: „Das Erneuerbare Energien Gesetz ist eine grauenhafte Subventionierung derjenigen, die sich damit eine goldene Nase verdienen“.  
Ich stelle fest: Nach höchstgerichtlicher Rechtsprechung (EuGH) ist das EEG keine Subvention!!!  
Wichtiger: Auf der Basis eines Energiewirtschaftsgesetzes von 1935 haben sich die vier großen Stromkonzerne von 1945 bis etwa 2000 die Energiemärkte monopolartig aufgeteilt und dabei tatsächlich hunderte Milliarden Gewinne von uns Verbrauchern genommen und für weitere lebenszerstörende Investitionen genutzt. Das EEG hat erstmals in der Geschichte der BRD ermöglicht, dass private Bürger, Landwirte, mittelständische Unternehmen und Bürgerenergiegenossenschaften auch Produzenten einer künftigen und sauberen Energieversorgung werden. Eine Vielzahl dieser kleinen Investoren hat aus klimapolitischer Verantwortung gehandelt und dabei häufig über viele Jahre sogar Verluste und Kleinstgewinne in Kauf nehmen müssen. (Als Ökonom hätte Herr Paech wissen müssen, dass die industriellen Großkonzerne längst diesen Markt für sich alleine genutzt hätten, wenn es so einfach wäre auch hier Milliardengewinne (goldene Nase) zu machen.)  
Am Beispiel von Investitionen in Höhe von 70.000 € von meiner Frau und mir in Wasser, Wind- und Sonnenkraftwerke kann ich Herrn Paech belegen, dass gerade bei Windkraftanlagen erst nach etwa 10 Jahren kleine Teilrückzahlungen der Einlagen erfolgen und somit maximale Gesamterträge zwischen 2 und 4 % über die gesamte Laufzeit zu erwarten sind. Die Stromkonzerne bekommen übrigens als Netzbetreiber eine garantierte Rendite von 8%! Herr Paech, ja es gibt auch Investitionen gerade in PV- Projekten und auch Landwirte die Windfläche verpachten, die deutlich höhere Rendite bekommen.
3. Paech: „Regenerative Energien lösen niemals ein ökologische Problem“ „Re-Bound-Effekte; ... es werden auch hier Einkommen erzeugt, die eine Steigerung des Bruttoinlandsproduktes bewirken.“

Ich stelle fest: Vordergründig ist auch diese Aussage zunächst korrekt, wenn auch ökonomisch und ökologisch irreführend und trivial.

Beispiel: Die obigen 70.000 € in Regenerativprojekte: Wenn ich und die oben erwähnten Bürgerinnen und Bürger ihr Ersparnis nicht in erneuerbare Objekte investiert hätten, wäre dieses Geld in dieser unserer realen Ökonomie zwingend in mehr und größere Autos (SUV's), Badezimmer, Möbel und Fernreisen „investiert“ worden und hätte so deutlich und dauerhaft Klima, Umwelt und Gesundheit unserer Mitwelt gefährdet. Nebeneffekt: Die vier großen Stromerzeuger wären auch 2014 die alleinigen Monopolkraken auf dem Strommarkt. Ist das ihre Absicht? (Wenn die Bürger das Geld nicht konsumiert, sondern bei der Deutschen Bank und Co. angelegt hätten, hätten sie nicht nur auch Ressourcen verbraucht, sondern Atomkraftwerke, Rüstung und Nahrungsmittelspekulation unterstützt!)

4. Paech: „Im Aufbau irreversible Kohlekraftwerkskapazitäten von bis zu 21 Gigawatt.“ Sie haben Recht. Dies ist ein ökonomischer und ökologisch unverantwortlicher Skandal. Aber auch ihre obigen Thesen haben ab 01. August 2014 durch ein neues EEG-Deform-Gesetz dazu geführt, dass die erneuerbaren Energien gedrosselt und „gesteuert“ werden müssen. Wer sozioökonomische Analysen betreibt, sollte die realen Machtverhältnisse in unserem Staat beachten. Wer hat ein Interesse daran, dass Solarbetreiber als Profitgeier bezeichnet werden? Warum ist es den weitsichtigen Ökonomen und den NRG's nicht gelungen eine sinnvolle EEG-Reform durchzusetzen? Unter anderem mit folgenden Regelungen.:
  1. Jedes neue Kohlekraftwerk verlangt zwingend die Stilllegung eines alten, besonders umweltschädlichen Kraftwerks.
  2. Die Einführung einer CO<sub>2</sub>-Steuer.
  3. Strenge Immissionsgrenzwerte für Kraftwerke, die kurzfristig die Umrüstung und Stilllegung bewirkt hätten.
  4. Ein Erneuerbare -Energien- Gesetz mit den Grundprinzipien (feste Vergütungssätze, Einspeisevorrang und Planungssicherheit) ins Zentrum eines „neuen Strommarktdesigns“ zu stellen.
  5. Anstelle des derzeitigen von der fossil-atomaren, oligopolistischen Energiewirtschaft geprägten Strommarktdesigns einen funktionierenden Strommarkt zu schaffen, in dem sinkende Börsenpreise an die Verbraucher weitergegeben werden und überkommene Oligopolstellungen endlich beseitigt werden, z.B. die Beherrschung der Stromspeicher durch wenige große Stromkonzerne.
  6. Im EEG eine Speicherprämie einzuführen, mit dem auf Verteilnetzebene ein wirtschaftlicher Anreiz für Stadtwerke und andere mittelständische Energieversorger geschaffen wird, um regelbare regenerative Verbundkraftwerke für eine sichere Stromversorgung aus Wind, Sonne, Biomasse und Wasserkraft sowie Energiespeicher mit moderner Informationstechnik zusammenzuschalten
  7. Einen Netzausbau zu verwirklichen, der die dezentralen Strukturen der Erneuerbaren Energien berücksichtigt und keine alten zentralen Strukturen verfestigt.
  8. Die kommunale, mittelständische und bürgerschaftliche Energiewende zu fördern und nicht durch willkürliche Hemmnisse, z.B. durch überflüssige Anforderungen an

Energiegenossenschaften im Kapitalmarktrecht, zu erschweren .

9. Die übermäßigen Ausnahmeregelungen für die Industrie zu beschränken, um eine gerechte Verteilung von Kosten und Gewinnen sicherzustellen.

Daher mein Gesamturteil: In seinem ersten Teil des Interviews verrennt sich Herr Paech in seiner eigenen Prämisse, die da lautet: Jedes Produktion und jeder Konsum führt zu Wachstum und deshalb zur Lebenszerstörung. Somit können Möglichkeiten des qualitativen Wachstums, die durch eine Vielzahl von Ge- und Verboten als auch durch ökonomischen Steuerungsmechanismen (Umweltabgaben und Ökosteuern) begleitet werden müssen von ihm nicht als wirksame „Transformationsschritte“ erkannt werden. Wesentlich konkreter und zielführender habe ich aber Michael Kopatz u.a. (Wuppertal Institut) erlebt. Wie wäre ein Interview mit Herrn Kopatz zu seinem Buch: „Energiewende. Aber fair!“?

P.S. Einige Hintergründe zum EEG:

1. Volker Quaschnig: Von den Wurzeln her ist die SPD der Kohle und den Energiekonzernen eng verbunden. Das lässt sich nicht von heute auf morgen einfach abschütteln. Man wird nicht vermeiden können, dass die Energiewende kommt. Aber die großen Konzerne sollen dabei künftig den Ton angeben, nicht mehr die Bürger, von denen der dezentrale Ausbau bisher getragen war. Deshalb hat man ja auch Instrumente wie Ausschreibungen in das EEG eingearbeitet. Das hat in anderen Ländern regelmäßig für höhere Strompreise gesorgt. Aber genau diese Instrumente sollen nun bei uns zu mehr Markt führen. Ziel dieser Aktion ist vor allem, die kleineren Player abzudrängen. Das Geschäft sollen wieder die Großen machen.
2. Was man wissen sollte: Konkret hat sich die EEG-Umlage seit Beschluss der neuen Berechnungsmethode ab 2009 verfünffacht, während sich die umlagefinanzierten, reinen Förderkosten der Anlagenbetreiber im gleichen Zeitraum trotz zeitweise starken Solarbooms nicht einmal verdoppelt.
3. Insgesamt wurden durch die Investitionen von Bürgerinnen und Bürgern im Jahr 2012 erneuerbare Energien mit einer Leistung von 33.500 Megawatt realisiert: Das sind knapp die Hälfte (46,6%) der in 2012 installierten Leistung aus erneuerbaren Energien. Auf diese Weise werden viele Menschen Teil des Generationenprojekts Energiewende. Über ökologische Kapitalanlagen, Energiegenossenschaften oder als Einzeleigentümer sind viele Bürgerinnen und Bürger in Deutschland die treibende Kraft hinter der Energiewende.
4. Wind und Solar, so das Fazit, sind die bei weitem preiswerteste Variante der CO<sub>2</sub>-freien Stromerzeugung, ihre Stromgestehungskosten liegen um 50 Prozent unter der Atomkraft. Eine Stromversorgung auf dieser Basis ist demnach auch dann, wenn die Kosten für Gaskraftwerke als Reservekapazität für die fluktuierenden Stromerzeuger mit einkalkuliert werden, um 20 Prozent günstiger als mit Atomkraft.

[www.agora-energiewende.de/themen/optimierung/detailansicht/article/klimaschutz-wird-mit-erneuerbaren-deutlich-preiswerter-als-mit-atomkraft/](http://www.agora-energiewende.de/themen/optimierung/detailansicht/article/klimaschutz-wird-mit-erneuerbaren-deutlich-preiswerter-als-mit-atomkraft/)

<http://www.agora-energiewende.de/themen/optimierung/detailansicht/article/klimaschutz-wird-mit-erneuerbaren-deutlich-preiswerter-als-mit-atomkraft/>

Mit klimafreundlichen Grüßen

Karl-Heinz Henkel